

Sprache und Emigrationsliteratur

Ein literarisch-musikalischer Abend
der Agendagruppe/Verein Albatros

Mo, 16. Okt.
19.00 Uhr

Hauptbücherei
am Gürtel

Foto: seidl|büchereien wien

Mit Unterstützung des Agendabüros Wien-15, der Hauptbücherei am Gürtel und "STADTKULTURLEBEN" lädt die Agendagruppe/Verein Albatros am 16. Okt. 06 ab 19.00 Uhr zu Vorträgen und einer Podiumsdiskussion zum Thema "Sprache und Emigrationsliteratur" sowie zu musikalischen und kulinarischen Schmankerln in

die Hauptbücherei (Urban-Loritz-Platz 2a)!

Eingeladen sind bekannte LiteraturpreisträgerInnen der Emigrationsliteratur, welche in Österreich leben und schreiben. In ihren Werken bearbeiten sie ihren persönlichen Migrationshintergrund

und stellen sich unter anderem Fragen zu Sprache, Heimat, Fremde und Integration.

Der Verein "Albatros, Bücherei Orange, Zentrum für soziale Aktivitäten" möchte auf die Integrationsleistung von Sprache und Literatur aufmerksam machen und soziale und kulturelle Begegnungen unterschiedlicher Kulturkreise ermöglichen.

Lesungen von und Diskussion mit:
Vladimir Vertlib, Seher Çakır, Ercüment Aytaç, Intern. Zentrum für Kulturen und Sprachen. Mit türkischer Übersetzung!

Türkisch-deutsche Gedichte mit musikalischer Begleitung von Onur Dülger.

Zum multikulturellen Austausch mit orientalischem Buffet sind Kulturinteressierte jeden Alters eingeladen!

Für den Inhalt verantwortlich:

Lokale Agenda 21 im 15. Bezirk

agenda-wien 15

Di 10h - 14h, Mi 13h - 17h
und Do 15h - 19h

Kooperationspartner:



Agendabüro Wien-15

Kranzgasse 18, 1150 Wien

Tel.: 01/ 892 26 00

www.agenda-wien15.at

E-Mail: buero@agenda-wien15.at



Tel: 0676/5750927 od.
0650/850 52 40

Lesung und Podiumsdiskussion:
„Sprache und Emigrationsliteratur“

Am 16. Oktober 2006
in der Hauptbücherei am Gürtel

Das Internationale Zentrum für Kulturen und Sprachen (IZKS)

Tätigkeitsbereiche

- Aus- und Weiterbildung zu Interkulturalität, Kommunikation, Menschenrechten und Antirassismus
- TANDEM[®]
- Mitarbeit an nationalen und internationalen Bildungs- und Forschungsprojekten
- Organisation von und Mitwirkung an Tagungen und Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene
- Mitarbeit in Netzwerken zu den Themen Interkulturelle Bildung, Antirassismus, Diskriminierung, Menschenrechte, TANDEM[®], Teacher Training
- Herausgabe von und Mitwirkung an Publikationen

Das IZKS wendet sich an

- MitarbeiterInnen aus den Bereichen Integration, Erwachsenenbildung, Universität, Schule, Soziales, Jugend, Wirtschaft, Gesundheit, Exekutive und Verwaltung

Kontakt

Internationales Zentrum für Kulturen und Sprachen

Susanna Gratzl, Maria Hirtenlehner

Siccardsburggasse 59

A-1100 Wien

Tel.: +43 / 1 / 600 56 70

Fax: +43 / 1 / 600 56 63

izks@atnet.at

www.izks.at

Maria Hirtenlehner, geb. 1958 in Großraming in Oberösterreich. Studium Romanistik und Pädagogik in Wien, Orléans und Lille. Lehrbeauftragte an der Universität Wien. Zahlreiche Arbeitsaufenthalte in verschiedenen europäischen Ländern. Unterrichtet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Arbeit am Internationalen Zentrum für Kulturen und Sprachen / Volkshochschule Favoriten: Konzeption und Durchführung der Lehrgänge „Polizeiliches Handeln in einer multikulturellen Gesellschaft“ und „Interkulturalität und Kommunikation“, Mitarbeit an EU-Projekten. Mitwirkung an Publikationen (Lesen ist Mehr, Kulturen in Bewegung, Dimensionen: Lehrwerk Deutsch als Fremdsprache, Tandem[®] - a Tactical Notebook Tandem[®] Polizisten treffen Migranten. Literarische Protokolle).

Sie hat zwei Töchter und lebt in Wien.



Tel: 0676/5750927 od.
0650/850 52 40

Lesung und Podiumsdiskussion:
"Sprache und Emigrationsliteratur"

Am 16. Oktober 2006
in der Hauptbücherei am Gürtel

agenda-wien15

"gemeinsam erhalten, gestalten & verändern
für das 21. Jahrhundert"

Büro der Lokalen Agenda 21 für den 15. Bezirk

Kranzgasse 18
1150 Wien

Tel 01 / 89 22 600
Fax 01 / 89 22 606

buero@agenda-wien15.at
www.agenda-wien15.at

IKZS: TANDEM® – Lernen im Kulturkontakt

Tandem® wurde ursprünglich als Methode zum Fremdsprachenlernen in zweisprachigen Regionen entwickelt. Tandem® – Lernen im Kulturkontakt bedeutet Lernen im persönlichen Kontakt sowie Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen RepräsentantInnen verschiedener Kulturen. Es wurde zum ersten Mal in Spanien zwischen einer Gruppe von Einheimischen und MigrantInnen durchgeführt.

Das Internationale Zentrum für Kulturen und Sprachen (IZKS) verwendet diese Methode seit 1998 in Wien im Zusammenhang mit einem Lehrgang für Führungskräfte in der Exekutive. In diesem Lehrgang geht es um Menschenrechte, Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Sensibilisierung für unterschiedliche Kommunikationsformen im interkulturellen Kontext und im Kontakt zwischen Polizei und Bevölkerung, Mechanismen von Diskriminierung und Vorurteilen, Institutionskultur und andere Themen, die Migration und Zusammenleben betreffen.

Bei einem Teil des Lehrgangs treffen einander VertreterInnen der Exekutive und MigrantInnen, um sich über für sie relevante Themen auszutauschen (TANDEM® – Lernen im Kulturkontakt). Im Laufe des Lehrgangs machen sie gemeinsam eine Projektarbeit zu einem selbst gewählten Thema.

Einige Tandem®- PartnerInnen sind Freunde geworden, sie blieben auch nach Abschluss des Lehrgangs in Kontakt, machen gemeinsam Ausflüge, laden einander gegenseitig (z.B. zu verschiedenen Festen) zu sich nach Hause ein und machen ihre Familien – manchmal auch FreundInnen, Nachbarn...– miteinander bekannt.

Sieben solche Freundschaften werden im Buch **„Tandem. Polizisten treffen Migranten. Literarische Protokoll.“** von sieben SchriftstellerInnen porträtiert. Dieses Buch ist erschienen im Mandelbaum Verlag, Wien 2006.



Tel: 0676/5750927 od.
0650/850 52 40

Lesung und Podiumsdiskussion:
"Sprache und Emigrationsliteratur"

Am 16. Oktober 2006
in der Hauptbücherei am Gürtel

agenda-wien15

"gemeinsam erhalten, gestalten & verändern
für das 21. Jahrhundert"

Büro der Lokalen Agenda 21 für den 15. Bezirk

Kranzgasse 18
1150 Wien

Tel 01 / 89 22 600
Fax 01 / 89 22 606

buero@agenda-wien15.at
www.agenda-wien15.at

Vladimir VERTLIB

2.7.1966 in Leningrad, UdSSR, geboren. 1971 Emigration der Familie nach Israel. 1972 Übersiedlung nach Wien, 1975 in die Niederlande, danach abermals nach Israel, 1976 nach Zwischenstation in Rom wieder nach Wien, 1980 in die USA und schließlich, 1981, endgültig nach Österreich.

Studium der Volkswirtschaftslehre in Wien. Freiberufliche Tätigkeit für die japanische Presseagentur Kyodo News Service. Nach Zivildienst in der Geriatrie einige Jahre bei einer Versicherung und einer Bank tätig. Seit 1993 freiberuflicher Schriftsteller, Sozialwissenschaftler und Journalist in Salzburg und Wien. Redaktionsmitglied der Wiener Literaturzeitschrift "Zwischenwelt (früher: Mit der Ziehharmonika). Zeitschrift für Literatur des Exils und des Widerstands". Zahlreiche Buchbeiträge und Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, darunter Die Presse, Literatur und Kritik, Wiener Zeitung, Rheinischer Merkur, FAZ, Wochenzeitung Zürich, etc.

Zuerkennung von Stipendien und Preisen, darunter der Österreichische Förderungspreis für Literatur 1999, der Förderpreis zum Adelbert-von-Chamisso-Preis 2001 und der Anton-Wildgans-Preis 2001.

EINZELPUBLIKATIONEN:

"Abschiebung", Erzählung, Otto Müller Verlag, Salzburg 1995.

Aus der Perspektive eines Jugendlichen erzählt Vertlib vom vergeblichen Versuch einer Einwanderung in die USA. Eine russisch-jüdische Familie muss aus der Sowjetunion auswandern und kommt über Israel und Deutschland in die Vereinigten Staaten. Doch das Vorhaben misslingt, die Ausgrenzung der Familie zeigt sich im amerikanischen Alltag, vom Schulbesuch des Sohnes bis zur Arbeitssuche der Mutter als Putzfrau...

"Osteuropäische Zuwanderung nach Österreich 1976-1991", Forschungsbericht, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien 1995.

"Zwischenstationen", Roman, Deuticke Verlag, Wien 1999.

Authentisch und exemplarisch für die Emigrationserfahrungen im 20. Jahrhundert erzählt Vertlib die Geschichte der Irrfahrten einer russisch-jüdischen Familie auf dem Weg in die erhoffte Freiheit. Die Stationen dieser voller skurriler und überraschend komischer Episoden steckenden Reise sind Wien, Israel, Holland, Italien, die USA und abermals Wien, wo die Familie, einem Bumerang gleich, immer wieder landet...

"Zwischenstationen", CD, wakuworld Verlag, Lienz 2000.

"Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur", Roman, Deuticke Verlag, Wien 2001.

Über neunzig Jahre als ist Rosa Masur, als sie für ein Jubiläumsbuch, das anlässlich der 750-Jahr-Feier der deutschen Stadt Gigrich erscheint, aus ihrem Leben erzählen soll. Erst wenige Monate zuvor ist sie mit Sohn Kostik und Schwiegertochter Frieda aus Russland ausgewandert; da kommt das Honorar für die Mitarbeit an diesem Buch gerade recht. Und Rosa erinnert sich: an Schmuggler, Menschenfresser und Hexen, Antisemiten



Tel: 0676/5750927 od.
0650/850 52 40

Lesung und Podiumsdiskussion:
"Sprache und Emigrationsliteratur"

Am 16. Oktober 2006
in der Hauptbücherei am Gürtel

agenda-wien15

"gemeinsam erhalten, gestalten & verändern
für das 21. Jahrhundert"

Büro der Lokalen Agenda 21 für den 15. Bezirk

Kranzgasse 18
1150 Wien

Tel 01 / 89 22 600
Fax 01 / 89 22 606

buero@agenda-wien15.at
www.agenda-wien15.at

und Bürokraten. Und immer wieder verwischen sich die Grenzen der Erinnerung, begleitet von den Schilderungen des oft absurden Immigrantentags im Deutschland der Gegenwart...

"Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur", CD, Auslandsgesellschaft NRW, Dortmund 2001.

"Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur", Roman, dtv-Taschenbuch, München 2003.

"Letzter Wunsch", Roman, Deuticke Verlag, Wien 2003.

Gabriel setzt alles daran, den letzten Wunsch seines verstorbenen Vaters zu erfüllen: Ein Grab auf dem jüdischen Friedhof der deutschen Kleinstadt Gigrich, neben seiner Frau. Eine Mitarbeiterin der Israelitischen Kultusgemeinde findet jedoch heraus, dass Gabriels Vater nach orthodoxem Verständnis kein Jude gewesen ist – die Großmutter mütterlicherseits war Christin – und daher nicht auf dem jüdischen Friedhof beerdigt werden darf. In dem immer absurder werdenden Kampf um das Recht des Vaters spitzt sich die Frage nach der Identität auch für den Sohn immer mehr zu...

"Zwischenstationen", Roman, dtv-Taschenbuch, München 2005.

"Mein erster Mörder", Lebensgeschichten, Deuticke im Paul Zsolnay Verlag, Wien 2006.

In drei Geschichten zeichnet Vertlib das Leben von Menschen nach, die zwischen politischer Willkür und schicksalhaften Gegebenheiten ihre Würde oder auch nur ihr nacktes Leben zu bewahren versuchen. In der Titelgeschichte "Mein erster Mörder" wird ein bis dahin unbescholtener Mann wegen Totschlags zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Was haben sein Vater und dessen Rolle im Zweiten Weltkrieg mit dem Sohn und seiner Tat zu tun? Eine Frau erzählt in "Ein schöner Bastard" die Geschichte ihrer Familie: Ihr Vater war Deutscher, Halbjude, tschechischer Staatsbürger, gläubiger Christ und überzeugter Sozialdemokrat. Der Kampf ums Überleben zwingt der Familie in wechselnden politischen Systemen beständig neue Identitäten auf. Zwei Freunde, Robert und Karl, flüchten in "Nach dem Endsieg" im Jahre 1939 aus dem Reich der Nationalsozialisten. Nach einer langen Irrfahrt durch Jugoslawien und Italien landet Karl in der französischen Fremdenlegion, Robert wird in Triest verhaftet, an die Gestapo ausgeliefert und schließlich gezwungen, für das Naziregime in den Krieg zu ziehen...

KONTAKT: vertlib@web.de



Tel: 0676/5750927 od.
0650/850 52 40

Lesung und Podiumsdiskussion:
"Sprache und Emigrationsliteratur"

Am 16. Oktober 2006
in der Hauptbücherei am Gürtel

agenda-wien15

"gemeinsam erhalten, gestalten & verändern
für das 21. Jahrhundert"

Büro der Lokalen Agenda 21 für den 15. Bezirk

Kranzgasse 18
1150 Wien

Tel 01 / 89 22 600
Fax 01 / 89 22 606

buero@agenda-wien15.at
www.agenda-wien15.at

V. Vertlib: Holprigkeiten, Lügen, Neukreationen: Chancen, Möglichkeiten und Grenzen des Sprachwechsels

Der aus Russland stammende Schriftsteller Vladimir Vertlib beschreibt anhand von Textzitatzen aus seinen Büchern und Essays seine sprachliche Entwicklung von der Ein- zur Mehrsprachigkeit. Dabei setzt er sich sowohl kritisch wie ironisch auch mit den Konzepten „multikultureller Lebensmodelle“ und den damit verbundenen Klischees und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen auseinander.

Zum Thema Mehrsprachigkeit schreibt Vertlib beispielsweise: „Meine emotionelle Beziehung zur russischen und zur deutschen Sprache möchte ich am Beispiel des Ausdrucks „Sobaka/Hund“ verdeutlichen. Für mich hat das russische Wort „Sobaka“ einen unmittelbaren, einen hündischen Klang. „Sobaka“ riecht nach Hund. Alles, was mit diesem Haustier im Allgemeinen assoziiert wird - von der Zuneigung und Loyalität bis hin zur Angst, Bedrohung und Unberechenbarkeit -, scheint in der Kombination dieser sechs Buchstaben (bzw. Laute) enthalten zu sein. Höre ich dieses Wort oder denke ich nur daran, kommt es mir vor, als berühre ich das zottelige Fell des Tieres. Es gibt keine Distanz zwischen dem Wort und dem, was es bezeichnet. Im Deutschen hingegen hat sich für mich der Begriff vom Lebewesen emanzipiert. Er lässt den Schatten eines Hundes entstehen oder – noch treffender – einen „Hund an sich“, die Idee eines Hundes. Dies erlaubt mehr Assoziations- oder Abstraktionsmöglichkeiten, ein Vorteil gegenüber dem viel sinnlicheren und stimmigeren, aber dadurch in sich abgeschlossenen Ausdruck „Sobaka“. „Hund“ hat die Tendenz, mit anderen Wörtern, so zum Beispiel mit „Mund“ und noch mehr mit „Schlund“ oder „rund“, eine Klangpartnerschaft einzugehen und dadurch die Gedanken schweifen zu lassen. Wenn ich jedoch mit Hunden rede, spreche ich Russisch. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sie mich dann, auch wenn es sich um österreichische Hunde handelt, besser verstehen...“ (Das Zitat stammt aus "Spiegel im fremden Wort - die Erfindung des Lebens als Literatur. V.Vertlib in der Dresdner Chamisso-Poetik-Dozentur 2006")



Tel: 0676/5750927 od.
0650/850 52 40

Lesung und Podiumsdiskussion:
"Sprache und Emigrationsliteratur"

Am 16. Oktober 2006
in der Hauptbücherei am Gürtel

agenda-wien15

"gemeinsam erhalten, gestalten & verändern
für das 21. Jahrhundert"

Büro der Lokalen Agenda 21 für den 15. Bezirk

Kranzgasse 18
1150 Wien

Tel 01 / 89 22 600
Fax 01 / 89 22 606

buero@agenda-wien15.at
www.agenda-wien15.at

Ercüment AYTAC

in Sivas (Türkei), am 8.3.1965 geboren und seit 1981 in Österreich lebend.

LITERARISCHE PUBLIKATIONEN

- Ein Roman auf türkisch "Ve: Blues"
- Ein Kurzgeschichten-Band auf türkisch "Sahtekar Sirilti"
- zahlreichen Anthologien im deutschspr. Raum, zuletzt in der Anthologie "Angekommen" von Milo Dor.

Ercüment Aytac tritt als Performance-Künstler auf, hat anderem ein Hörwerk für ORF und ein Hörspiel für TRT geschrieben.

Neben Kunst arbeitet er als diplomierter Trainer für Erwachsenenbildung.

Er schreibt Gastkommentare in österreichischen Tageszeitungen zu tagesaktuellen politischen Themen und hat eine Funktion als Kammer-Rat in der Arbeiterkammer Wien.

PREISE UND STIPENDIEN:

- Word Up-Literaturpreis 1996
- Österreichisches Staatsstipendium für Literatur 1996/97
- Literaturpreis "Schreiben zwischen den Kulturen" 1997
- Wiener Werkstattpreis, 3. Platz 1996
- Diverse Arbeitsstipendien und AutorInnenunterstützungen der Stadt-Wien u.a.

RADIOARBEIT:

- 24.3.1996 ORF FM4: Literatur-Performance + Interview
- 07.4.1996 ORF Radio Wien: Lesung + Interview
- 22.1.1997 WDR Radio 5: Deutschsprachige Adaptierung des Romans "Ve: Blues"
- 27.2.1997 ORF Ö1 "Kunstradio": Hörwerk & Live-Auftritt "aphasie, jenseits des Hörbaren"
- Herbst 1998 "Zerwörterbuch" Hörbeitrag im CD "Sprung Vor"
- Herbst 1998 TRT Hörspiel "Dere kenarinda bir gezinti"

VORTRAGSTHEMA:

Welche Möglichkeiten gibt es für junge SchriftstellerInnen mit Migrationshintergrund in Österreich? Was können sie mit der Literatur bewirken?

KONTAKT: mail@aytac.at



Tel: 0676/5750927 od.
0650/850 52 40

Lesung und Podiumsdiskussion:
"Sprache und Emigrationsliteratur"

Am 16. Oktober 2006
in der Hauptbücherei am Gürtel

agenda-wien15

"gemeinsam erhalten, gestalten & verändern
für das 21. Jahrhundert"

Büro der Lokalen Agenda 21 für den 15. Bezirk

Kranzgasse 18
1150 Wien

Tel 01 / 89 22 600
Fax 01 / 89 22 606

buero@agenda-wien15.at
www.agenda-wien15.at

Seher CAKIR

Geb. am 16. August 1971, in Istanbul (Türkei), Staatsangehörigkeit Österreich

AUSBILDUNG UND TÄTIGKEITEN:

Pädagogische Akademie, Wien; Sprachtraining Polycollege, Viktor Handlos;
Medienmacherlehrgang WIFI, Tirol; IFP-Lehrgang Onlineberatung

freie Mitarbeiterin bei der österr. Tageszeitung „Der Standard“, Trainerin im Projekt: „Alle anders-Alle gleich“, Mitbegründerin und ständige Mitarbeiterin der türkisch-deutschsprachigen Monatszeitung „Öneri“, Moderatorin, Märchenerzählerin, Mitarbeiterin im Verein IDM.

PUBLIKATIONEN:

- o Kurzgeschichte i.d. Anthologie **„Die Fremde in mir“** Verlag Hermagoras/Mohorjeva
- o Kurzgeschichten i.d. Anthologie **„Eure Sprache ist nicht meine Sprache“** Verlag Milena
Gedicht in der Reihe **„Ausgewählte Werke VI“** v.d. Nationalbibliothek des Deutschsprachigen Gedichtes herausgegeben
- o Gedichtband **„Mittwochgedichte“** Hans Schiler Verlag, Berlin
- o Gedichte i.d. Anthologie **„Heim.at“** Eye Verlag, Tirol
- o Preisträgerin d. Literaturwettbewerbes **„Schreiben zwischen den Kulturen“**
Veröffentlichung der Kurzgeschichte in der Anthologie "Wortstürmer", Verlag Exil, Wien

VORTRAGSTHEMA:

Die Geschichte der Emigrationsliteratur

KONTAKT: seher.cakir@chello.at